

Ist Kaarst am Ende?

Die Kaarster **Jungen Liberalen** hatten gestern zur **Podiumsdiskussion** mit dem Thema „Ist Kaarst am Ende?“ geladen. Bis auf einen Bürgermeisterkandidaten waren alle dem **Ruf** gefolgt.

VON CHRISTOPH PÜTZ

KAARST „Ist Kaarst am Ende? Keine Entscheidungen, keine Perspektiven, kein Geld.“ Diese Fragestellung schwebte über der Podiumsdiskussion gestern Abend im Kaarster Bürgerhaus. Die Kaarster Jungliberalen (JuLis) hatten Bürgermeisterkandidaten und Bürger geladen – beide Gruppen kamen in großer Anzahl. JuLi-Vorsitzender Marcel Kalwa hatte den Abend bestens vorbereitet, spielte zu Beginn einen kleinen Film via Beamer ein: Jugendliche stellten Fragen – welche die Bürgermeisterkandidaten dann beantworten sollten. „Soll Kaarst weniger Dorf und mehr Stadt werden? Und wie sieht es mit den Freizeit- und Sportmöglichkeiten aus?“, so der erste Fragekomplex. Der stellvertretende JuLi-Vorsitzende Thomas Maring moderierte den Abend und erteilte Christoph

Demuth, Bürgermeisterkandidat der „Partei Rechtsstaatlicher Offensive“ zuerst das Wort. „Ich finde es schön, dass Kaarst mit seinen fünf Ortsteilen dörflichen Charakter behalten hat“, so seine Antwort. Gleichwohl plädiert Demuth dafür, auch in den Ortsteilen ein besseres Einzelhandelsangebot zu ermöglichen. Rolf Rottländer (SPD) betonte, dass eine starke Stadtmitte die eine Sache sei – die andere sei, die Ortsteilzentren zu stärken. „Kaarst ist eine Stadt ohne ‚das Highlight‘, monierte Rottländer. Während andere Städte eine Skihalle oder „Monkey Island“ zu bieten hätten, fehle in Kaarst eine solche Attraktion. „Ein Kellertheater oder eine Freilichtbühne am Kaarster See könnte die nötigen Impulse geben“, so Rolf Rottländer. Bürgermeister Franz-Josef Moormann dagegen schwelgte in höchsten Lobestönen: „Kaarst hat eine so attraktive Ortsmitte, wie sie in anderen Kommunen kaum zu finden ist.“ Andererseits verwies der Erste Bürger der Stadt darauf, dass es Verbesserungspotenzial gebe. Die Verwaltung sei auf dem Weg – die Ergebnisse des Einzelhandelsgutachtens würden gerade in die Tat umgesetzt. Dr. Helga Rochow (Grüne) kann sich vorstellen, die Kaarster Ortsmitte noch attraktiver zu machen – zum Beispiel, indem der Bereich zwischen Rathaus und Maubiscenter überdacht werde. „Wir müssen aber zuerst einmal eine Kundenbefragung machen, um zu wissen, was die Kaarster Bürger überhaupt an Einzelhandel in ihrer Stadt haben wollen.“ Das Alte Klärwerk als Jugendzentrum umbauen –



Diese **Bürgermeisterkandidaten** folgten der **Einladung** der Jungen Liberalen (v.l.): Christoph Demuth (Partei Rechtsstaatlicher Offensive), Dr. Frank Lasogga (FDP), Dr. Helga Rochow (Grüne), Franz-Josef Moormann (CDU) und Rolf Rottländer (SPD). NGZ/FOTO: H. JAZEK

diesen Vorschlag hatten die JuLis und später auch die Verwaltung gemacht. Rochow lehnt diesen Vorschlag allerdings ab: „Ein Jugendzentrum muss näher im Stadtzentrum liegen. Nachts allein durch den Wald gehen – das könnte gefährlich sein.“ Dr. Frank Lasogga (FDP) meinte: „Es ist nicht damit getan, nur auf das Einzelhandelsgutachten zu schießen. Genau so wichtig ist die Frage: Was wird drumherum geboten?“ Gastronomie, Plätze als Begegnungstätte – da sei der Rathaus-

platz nicht ausreichend, schon, weil eine Straße den Raum zwischen Rathaus und Maubiscenter teile.

Auch das Publikum beteiligte sich rege an der Diskussion. So wurde moniert, dass in Kaarst „handfeste, kommerzielle Unterhaltung wie zum Beispiel eine Großdisco“ fehle. „Am Wochenende hat Kaarst einen Altersdurchschnitt von über 45 Jahren – die Jüngeren flüchten von hier“, so der Einwand.

Auch das Thema Nordkanalentschlammung wurde angeschnitten.

Klaus-Dieter Pruss, Vorsitzender der Bürgerinitiative Grundwasser Kaarst, mahnte akuten Handlungsbedarf des Nordkanalverbandes an, dessen Vorsitzender Bürgermeister Franz-Josef Moormann ist. Moormann sprach von Kosten von „vielleicht fünf Millionen Euro“ oder mehr. Lasogga zeigte sich verwundert, dass die angegebenen Kosten von Sitzung zu Sitzung immer weiter steigen – und auch ein Bürger monierte, dass keiner verlässliche Zahlen vorlege.

INFO

Das Podium

Neben Diskussionsleiter Thomas Maring (stellvertretender Vorsitzender der Kaarster JuLis) saßen folgende Bürgermeisterkandidaten auf dem Podium: Bürgermeister Franz-Josef Moormann (CDU), Rolf Rottländer (SPD), Dr. Frank Lasogga (FDP), Dr. Helga Rochow (Grüne) und Christoph Demuth, der als Parteiloser für die Partei Rechtsstaatlicher Offensive antritt. Die Kaarster UWG hatte keinen Vertreter zur Podiumsdiskussion entsandt.